

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **28 (1974)**

Heft 5: **Industriebau = Bâtiments industriels = Industrial plants**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PROFILIT®

Das universelle Profilglasprogramm für kreative Architekten

PROFILIT stimmt mit den architektonischen und bautechnischen Bedürfnissen überein:

- ästhetisch ausgewogene und elegante Wirkung
- optimale Wärme- und Schalldämmung
- diffuse, für das Auge angenehme Ausleuchtung
- sprossenlose Verglasung je nach Typ bis 7,00 m
- günstiger m²-Preis

Es gibt nur ein PROFILIT, und das in 17 Varianten:

- bewährte PROFILIT-Breiten: 220, 250, 320 und 500 mm
- Längsdrähte für splitterbindende Verglasungen
- Sonnenschutzbeschichtung (ANTISOL)

- K22/60/7 für die extrem beanspruchten Verglasungen bei Sportstätten
- K50W®, der neue Typ für besonders wirtschaftliche Verglasung

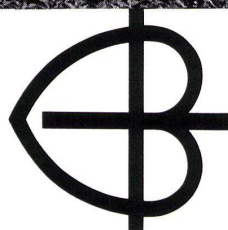
Jeder PROFILIT-Verleger verfügt über ein ideales, komplettes PROFILIT-Rahmensystem.

PROFILIT-Beratung

Willy Waller, Zug
Oberallmendstrasse 16
6300 Zug
Tel. 042/31 25 66



«Ein PROFILIT – aber viele Möglichkeiten»



planen, bauen, pflegen

boesch

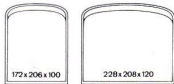
Gartenanlagen

Georges Boesch AG, Gartenbau
Eierbrechtstrasse 16, 8053 Zürich, Tel. 01/53 04 80

Peter Contain- box

Die Peter-Containbox schützt Ihren Container oder Ihre Kehrichtsäcke vor Witterungseinflüssen und bietet Sichtschutz. Sie sichert den Container gegen gefährliches Wegrollen.

Verlangen Sie unsere Dokumentation CB/d5



Peter-Bauelemente

Verwaltung und Verkauf:
Leeweg 18
8180 Bülach ZH
Tel. (01) 96 16 88

Fragenkreis «Medizin – Recht – Sprachverständigung», ein Referat über Lärmgrenzwerte und sechs Referate über Straßenverkehrslärm.

Am Mittwoch, 12. Juni, stehen sechs Referate über Fluglärm und elf Referate über Industrie- und Gewerbelärm auf dem Programm. Dem Ruheschutz im Wohnbereich sind am Donnerstagvormittag, 13. Juni, fünf Referate gewidmet. Und zum Abschluß des Kongresses berichten am Nachmittag die Sprecher der am Kongreß vertretenen nationalen Organisationen über den Stand und die Fortschritte der Lärmbekämpfung in ihrem Land.

Zum Ausklang folgt am Freitag, 14. Juni, eine Exkursion zur Besichtigung von Lärmschutzeinrichtungen in zwei Unternehmungen der chemischen und pharmazeutischen Industrie.

Die lange Reihe der Referenten aus Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, der Deutschen Demokratischen Republik, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Israel, Jugoslawien, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, der Tschechoslowakei, Schweden, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Amerika widerspiegelt die Internationalität des Kongresses.

Alle Referate werden deutsch, französisch und englisch simultan übersetzt.

Nähere Auskünfte:
Sekretariat Pro Aqua – Pro Vita/
AICB, Postfach, 4021 Basel

Nachruf

Elsa Burckhardt-Blum
gestorben am 7. April 1974

Ansprache zur Trauerfeier
von Hans Fischli

Liebe Angehörige, werte Trauergemeinde

Den Auftrag, Frau Elsa Burckhardt-Blum hier zu gedenken, erfülle ich im Namen der Ortsgruppe Zürich des Bundes Schweizer Architekten, dem BSA.

Seit über vierzig Jahren kameradschaftlich mit Elsa verbunden, kenne ich ihr vielseitiges Wirken, so schliesse ich den Schweizerischen Werkbund und die Gesellschaft der Malerinnen, Bildhauerinnen, Architektinnen und Kunstgewerblerinnen mit ein, zusammenfassend im weiten Sinn alle ihre Gesinnungsgenossen der am kulturellen Leben beteiligten Kameradinnen und Kameraden unserer Region. Wenn ich mit trockenen Daten einige ihrer Arbeiten aufzähle, möchte mir gleichzeitig gelingen, ihr Wesen zu erfassen, von dem ich in allen Jahren große Achtung empfand.

Dreißigjährig wechselte Elsa vom Geschichts- und Kunstgeschichtsstudium zur Architektur. Von Wissenschaft und Theorie zum tätigen Wirken. In den frühen dreißiger Jahren beginnt es bei den

aufgeschlossenen Künstlern auch in unserem Land zu rumoren, mit der Überlieferung unzufrieden, werden neue Grundlagen erforscht, die zu neuen Formen führen. Elsa will aktiv beteiligt sein. Um mit ihrem Freund und Ehemann Ernst F. Burckhardt zusammen arbeiten zu können, lernt sie bei Karl Egender in dreijährigem Volontariat von der Pike auf das Bauzeichnen mit all seinen Grundsparten des Häuserbauens.

1933. Mit dem ersten selbständig durchgeführten Haus Gotthard Schuh's und seiner Frau Reh in Zollikon (einem der Pioniere der neuen Photographie) liefert sie den Beweis ihrer Könnerschaft, gleichzeitig ihre Handschrift prägend und wird als Mitglied vom Schweizerischen Werkbund aufgenommen.

Neben der damaligen Wirtschafts- und Baukrise waren es zusätzlich die großen Widerstände bei privaten Auftraggebern und Behörden, welche den Verfechtern funktioneller Architektur und abstrakter Kunst ihre berufliche Existenz erschweren; der Kreditablehnung der Bankinstitute zu trotzen wurde manches Vermögen oder zukünftiges Erbe der jungen Architekten eingeworfen, um Land zu kaufen oder Bürgschaften zu stellen.

So entstand hier in Küsnacht die Überbauung im Heslibach, 1938 mit der Krönung des eigenen Hauses aus Elsa's Hand.

In diesen Jahren existierten zwei Hauptgesprächsthemen: «Christoff», ihr Sohn und «bauen»!

Am abendlichen Stammtisch im «Odeon» repetierte sie die vormittäglichen Bauführer-Ärger und Freuden, die Erlebnisse einer berufsungen Frau unter urchigen trickgewohnten Baufachmännern. Neben dem großen Wohn-Eß-Raum und der bis in die kleinsten Details durchdachten Küche waren die offene Feuerstelle und das Gewächshaus an der Südostecke Elsa's Hauptanliegen.

Wehe, wenn einer dem Liebling «Blumenfenster» sagte, dann funkelten ihre Augen und die Stimme wurde lauter, eintreten will ich, jeden Tag mit dem Gärtnerwerkzeug arbeiten, Thermometer und Feuchtigkeitsregler müssen her!

Als Untermieter und Büronachbar über dem Pestalozziladen am Münsterhof sehe ich viele Projekte und Wettbewerbsentwürfe entstehen, großzügige intelligente Konzeptionen, selten prämiert oder zur Ausführung empfohlen, ein Jammer im Vergleich mit den mittelmäßigen Durchschnittsrealisationen.

E. F. weltmännisches fast aristokratisches Wesen mit klugem zynisch anmutendem Wort schaffte nicht nur Freunde. Elsa glich dann oft aus – nicht kompromißlerisch – sondern mit ihrer fraulich spontanen, geradlinigen Gemäßheit.

Gegen den Schluß der Landbauzeit 1937 bis 1939 verlor E. F. die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft der Architekten. Elsa (als einzige Frau) baute allein die Abteilung «Sport» fertig, deren Gesicht – wie auch dasjenige der Abteilung Vorbeugen und Heilen, dem Veska-Spital und der Kinoraum aus der Könnerschaft ihres Mannes – zählten zu den neuen entschieden fortschrittlichen Qualitäten der damaligen populären Landesschau.